

Wenn die letzte Biene stirbt.

Salzburg – Was wäre, wenn die Bäume so krank werden, dass sie uns nicht mehr mit genügend Sauerstoff versorgen können? Was passiert, wenn die letzte Biene stirbt? Und was, wenn sich ein Mensch diese Not-situation zu eigen machen würde? Diese Fragen stellte sich ein Studententeam des Studiengangs MultiMediaArt der Fachhochschule Salzburg und antwortet mit ihrem Masterabschlussfilm „Dear Mother“ darauf. Der Film feiert voraussichtlich im Frühjahr 2023 Premiere.

Ein realitätsnaher Science-Fiction-Film war für uns genau der richtige Weg.

Die immer sichtlicher werdende Umweltproblematik zeigt uns schon seit Jahren, dass etwas getan werden muss. Spätestens seit „Fridays for Future“ wird deutlich, dass zunehmend junge Leute auf die Folgen der Umweltverschmutzung sowie auf das daraus resultierende Artensterben hinweisen und auch etwas dagegen tun wollen. So auch die FilmstudentInnen der FH Salzburg. Zusammen möchten Johanna Nowotny (Produktion), Sabrina Hickl (Drehbuch, Regie & Schnitt) und Felix Seitlinger (Kamera & Color Grading) ein greifbares Zukunftsszenario verfilmen. Damit möchten sie sichtbar machen, was uns erwarten könnte, wenn wir nicht anfangen, unsere Gewohnheiten zu ändern. Diese Thematik verpacken sie in einen realitätsnahen Science-Fiction-Plot. „Fantasy- und Science-Fiction-Filme sind ein sehr gefragtes Genre der Filmindustrie. Ich hatte mit „Dear Mother“ vor, die Realität mit den beiden Filmgenre zu vereinen. Was bisher schon ziemlich viel positiven Zuspruch bekommen hat“, so die Regisseurin des Films.

Der Film spielt im Jahr 2049. Die Menschen leben in einer Welt voller kranker Bäume, ohne Blumen und frisches Obst, da die Bienen ausgestorben sind. Es kann nur noch mithilfe eines Atemglases geatmet werden. Das Atemglas wird auf dem Rücken getragen wie einen Rucksack. Es besteht aus einem Glas, in welches ein Baum gepflanzt wurde mit einer kleinen Lampe an der Decke des Glases und einem Schlauch, der den Sauerstoff direkt zur Nase des Trägers transportiert. Das ständige Tragen des schweren Glases raubt den Menschen den größten Teil ihrer Lebensqualität. Den restlichen Teil raubt ihnen Edward Green, der cholerische Inhaber und Gründer der Breathe Easy Technologies (kurz: BET), welche u. a. die Atemgläser produziert und dadurch ein Monopol auf die Atemluft geschaffen hat. Durch seine ständige Überwachung durch Kameras und Patrouillen seiner Soldaten, den Luftfängern, nimmt er den Menschen ihre Freiheit. Aus dieser ausweglosen Situation kann den Menschen jetzt nur noch Finn Turner heraushelfen, der in direkter Verbindung mit Mutter Natur steht und mithilfe einer magischen Box die Bienen wieder zum Leben erwecken kann. Da die BET dies natürlich verhindern möchte, entsteht ein Wettlauf gegen die Zeit.

Im Nahen Osten sind die Bienenpopulationen sogar um 85 Prozent zurückgegangen.

Die Thematik des Films spricht ein hoch brisantes Thema an. Denn laut dem NABU gibt es in Europa etwa zehn Prozent weniger Bienen als noch vor einigen Jahren, in den USA ist ein Rückgang von 30 Prozent zu verzeichnen – im Nahen Osten sind es sogar 85 Prozent. Das sehr überspitzt dargestellte Szenario im Film soll dennoch zeigen, wie erschwert das Leben in der Zukunft aussehen könnte, wenn wir unsere Lebensgewohnheiten nicht regulieren und der Natur wieder eine Chance auf Erholung geben.

Rückfragehinweis:

Sabrina Hickl
sabrina.hickl@web.de